



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de l'économie et de la formation
Service de l'agriculture
Office de la vigne et du vin

Departement für Volkswirtschaft und Bildung
Dienststelle für Landwirtschaft
Amt für Rebbau und Wein



Glossar

Aus dem «Allgemeinen Teil» der Geopedologischen Studie

Um die Daten aus der Terroir-Studie bestmöglich zu interpretieren, hier eine (unvollständige) Liste der entlehnten Begriffe:

Aggregat:	Kleines Stückchen Erde (Scholle).
Alluvialdecke:	Freies, mehr oder weniger tiefes, im Zusammenhang mit einem Fluss entstandenes Grundwasser.
Alluvion:	Von einem Fliessgewässer oder See deponiertes Sediment von unterschiedlicher Zusammensetzung (Steine, Kiesgeröll, Sande, Silte, Tone, kalkhaltig oder kalkfrei).
Äolisch:	Der Einwirkung des Windes zuzuschreiben (äolische Ablagerungen = Löss).
Argillan:	Feine Tonschicht auf den Elementseiten einer Struktur.
Beschichtung:	Feiner Film aus Ton, organischem Material oder Eisen, welcher die Aussenseite einer kleinen Erdscholle (Polyeder oder Prisma) oder eines Kiesels umgibt.
Bioklastisch:	Überwiegend aus organischen Trümmern (fossilen Fragmenten) bestehendes Sedimentgestein (zum Beispiel Kalkgestein).
Biologische Aktivität:	Spuren der in einem Boden lebenden Tiere.
Bisse (Suone):	In den Berghang gegrabener Bewässerungskanal, mit welchem das Wasser von den Bachläufen im Seitental bis zum Rebberg geführt wird.
Detritisch:	Aus der Gesteinsverwitterung entstandene Formation (Trümmer aus der Erosion eines Kontinents).
Doline:	Geschlossenen Senke im harten Kalkgestein.
Dolomie:	Mit Kohlendioxid gesättigtes Sedimentgestein das Magnesium enthält; ohne Erhitzen keine HCl-Reaktion, formt sich manchmal zu ruinenartigen Reliefs.
Drumlin:	Glazialmodellierung – lang gestreckter Hügel im Verlauf des vorrückenden Gletschers.
Eisenschüssig:	Eisen enthaltend. Enger Sinn: metamorphes Gestein, dessen blättriger Habitus auf eine tektonische Einwirkung (Druck) zurückzuführen ist. Glimmer sind oft gerichtet, mit satinierten oder samtigen Blättern an der Oberfläche.
Enteisenung:	Entwicklung eines Tons, der sein Eisen verliert (saurer und/oder vernässeter Milieu).
Entkarbonisierung:	Schrittweiser Verlust des (aktiven) Totalkalks durch die Feinerde. Gegenteil: Rekarbonisierung (durch das Wasser, Erosion der dominierenden Hänge, den Menschen).

Erosion:	Chemische Prozesse (Alteration, Auflösung), physikalische oder mechanische (Desaggregation), welche den vorhandenen Boden ganz oder teilweise abtragen und so das Relief verändern.
Erratisch:	Einzelner Block, der von einem inzwischen verschwundenen Gletscher transportiert wurde.
Evaporit:	Ablagerung in seichten Lagunen, die starken Evaporationsphänomenen ausgesetzt ist (traf für die alpinen Regionen während der Trias zu). Es sind dies zum Beispiel die Gipse, Anhydrite und das Steinsalz.
Fazies:	Charakteristische Merkmale eines Gesteins.
Ferromangan:	Schwarze Teilchen (feine Schicht oder Korn) aus Eisen und Mangan, die sich zusammen ablagern bei längerer Vernässung des Bodens (manchmal fossil, verschwinden bei Entwässerung nicht).
Fersiallitisch:	Boden mit einem rot gefärbten Horizont und mikropolyedrischer Struktur wo sich die Tone mit Eisen(III) verbinden.
Fluvioglazial:	(auch glaziofluvial oder glaziofluvial): Von den Gletschern und danach vom Schmelzwasser transportierte Sedimente.
Flysch:	Aus dem Schweizerischen – «abrutschendes Gelände»: In submarinem Delta infolge von sukzessiven „Lawinen“ entstandenes Sedimentgestein, im Rhythmus wechselnd von grob (Kiessand/Blöcke-Sand) bis fein (Silte-Beckentone). Flysche zeugen von tiefen Becken am Rande von stark komprimierten Zonen wo Gebirgsketten entstehen.
Gabbro:	Magmatisches Plutonitgestein (Tiefenkristallisation), dunkelgrün, kann einem ophiolitischen Komplex angehören.
Gebettet - gelagert:	Überlagerung von Bänken, Lagerstätten.
GEPPA:	Groupe d'étude des problèmes de pédologie appliquée (das Textur-Dreieck dieser Gruppe wurde verwendet).
Geschiebedecke:	Bodenkomplex, der versetzt und über einen anderen Bodenkomplex geschoben wurde, von dem er ursprünglich weit entfernt war.
Gips:	Hydriertes Kalziumsulfat. Weisses, weiches, wasserlösliches Mineral, keine Säurereaktion, Einritzen mit Nagel möglich, in den Evaporationslagunen der Trias abgelagert. Sieht aus wie Zucker oder grobe Kristalle.
Glaukonit:	Toniges Mineral maritimer Herkunft, grün, eisenreich (Körner im Gestein).
Gley:	Durchgehend graugrünlich gefärbter Horizont, Zeichen einer permanenten Vernässung.
Glimmer:	Glänzendes Mineral, lamellenartig angeordnet.
Glimmerschiefer:	Metamorphes Gestein in Plättchenform mit hohem Glimmergehalt.
Gneiss:	Metamorphisches Kristallingestein mit charakteristischen, abwechselnd dunklen (Glimmer, Amphibole) und hellen Einlagerungen (Quarz, Feldspate). Es gibt sie in unzähligen Variationen.
Granit:	Magmatisches Plutonitgestein (Tiefenkristallisation), hauptsächlich aus Quarz, Feldspat, Plagioklasen und oft Glimmergesteinen bestehend.
Herzynikum:	(Syn. Variszikum). Orogenesischer Zyklus, Entstehung einer grossen Gebirgskette in Europa und Nordamerika im Laufe des Primärzeitalters.
Hochanstehendes Grundwasser:	Grundwasser, welches sich auf einer wenig durchlässigen oder undurchlässigen Schicht angesammelt hat.
Humus:	Bodenfraktion aus der Zersetzung und Polymerisierung von organischem Material.
Hydromorph:	Bezeichnet einen Boden, der Symptome eines permanenten oder zeitweiligen Wasserüberschusses aufweist (Hydromorphie).

Illit:	Ton aus mittelgrossen Kristallen, dem Glimmer eng verwandt. Es handelt sich um die meist verbreitete Tonart. Mittlere KAK.
Interfluvium:	Zwischen zwei Fliessgewässern befindliche Region.
KAK:	Kationenaustauschkapazität: das Mass der Fähigkeit eines Bodens, Kationen (Kalium, Magnesium, Kalzium,...) zurückzubehalten.
Kalk (Hor):	Horizont mit mehr als 5% Karbonaten (in etwa Totalkalk). HCl-Reaktion ohne Erhitzen.
Kalk(ig):	Gesteinsart ODER Kalziumkarbonat ODER einen Bodentyp bezeichnendes Adjektiv ODER Horizontbezeichnung.
Kalkverkrustung:	Verhärtete Schicht, die im Zusammenhang mit Wiederausfällungen von Kalziumkarbonaten entstanden ist (Kalk).
Kalzisch (Hor):	Gesättigter Horizont mit weniger als 5% Karbonaten (in etwa Totalkalk) ohne Erhitzen keine oder nur sehr lokale HCl-Reaktion.
Kaolinit:	Ton aus Kleinkristallen, wenig blähend, mit schwacher KAK.
Karst:	Typische Landschaft auf anstehenden Kalkgesteinen – Dolinen, Trockentäler, Abgründe, unterirdische Flüsse – vom Wasser durch Auflösungsverwitterung erschaffen.
Karstisch:	Netz von unterirdischen Höhlen und Gängen, entstanden durch Auflösung der sie umschliessenden Gesteine (Kalke, Gipse).
Klippe:	Isolierte Überreste einer tektonisch höher gelegenen Einheit, die der Erosion widerstanden haben (ortsfremdes Restmaterial eines höheren Stockwerks).
Kolluvionen:	Materialanhäufung am Fuss eines Hanges durch Schwerkraft oder Abschwemmung.
Konglomerat:	Hartes, mit Kalk oder Kieselgur zementiertes Gestein aus Kiessand und gerundeten oder nicht gerundeten Kieselsteinen.
Konkretionen:	Mineralische oder metallische (Kalk, Eisen, ...) Anhäufungen um einen Kern oder auf einer Oberfläche. Wenn die Konkretionen sehr zahlreich und zementiert sind, sehen sie aus wie Schlacke oder Verkrustungen.
Lamellenartig:	Blättrig.
Lessiviert:	Sagt man von einem sauren Boden, dessen Tone nach unten migrieren. Der obere Horizont wird hell und sandig.
Lithochrom:	Bezeichnet einen Horizont, dessen Färbung vom Muttergestein herrührt und nicht auf die pedologische Entwicklung zurückzuführen ist.
Lithologie:	Summe der Merkmale eines Gesteins.
Löss:	Sedimentablagerung äolischen Ursprungs (Schluff-Feinsande), oft sehr porös, ockerfarbig und weich anzufassen.
Mergel:	Nicht verfestigtes, feinkörniges Sedimentgestein, reagiert mit Dünnsäure, Gemenge aus Ton und Kalk, weniger verdichtet als Kalkgesteine, weniger plastisch als Tone, von unterschiedlichem Habitus, Farbe und Zusammensetzung.
Metamorphismus:	Umwandlung eines Gesteins unter erhöhter Temperatur- und/oder Druckeinwirkung.
Migmatit:	Grobes Granit- und Gneisgemenge, Ergebnis einer teilweisen Zerschmelzung (erneute Schmelzung eines Teils des Ursprungsgesteins).
Mineralisierung:	Verwandlung von organischem Material in von der Pflanze assimilierbare Mineralien (z.B. Nitrate).
Molasse:	Tertiäre Sedimentformation mit unterschiedlichem Fazies (Mergel, Konglomerate, Sandstein).
Moräne:	Weggerissene oder weggerollte Teile irgendwelcher Grösse, die auf oder unter einem Gletscher deponiert und von ihm transportiert und verdichtet wurden. Aus solchen Teilen entstandene Ablagerungen: Seiten-, Grund- oder Stirnmoränen.

Moränischer Wall:	Glaziale Modellierung – Hügel, der konkav halbmondförmig nach oben verläuft und den Äussersten, von einem fortschreitenden Gletscher erreichten Rand anzeigt (Frontalmoräne).
Muttergestein:	Ausgangsmaterial für die Entstehung eines Bodens.
Neige:	Gefälle der Felsschichten und –lagen, oder sogar einer Verwerfung im Vergleich zur waagrechten Linie.
Nützliche Feldkapazität nFK:	Potentielle Wassermenge, welche ein Boden einer Pflanze zur Verfügung stellen kann.
Ophiolite:	Sammelbegriff für alle basischen Gesteine magmatischen Ursprungs („grüne Felsen“: Peridotiten, Gabbros, Basalte, Serpentinitten, ...), welche Teile der ozeanischen Kruste und des oberen Mantels bilden und auf die kontinentale Erdkruste geschoben wurden.
Organisches Material:	Aus pflanzlichen oder tierischen Überresten stammende Substanz.
Oxidation (Flecken):	Rostfarbene Flecken, entstanden durch eine chemische Reaktion von Eisen mit Sauerstoff (Gegenteil: Reduktion, graue Flecken).
Pelit:	Sehr feinkörniges, sedimentäres Detritusgestein (Silt oder Ton).
pH-Wert:	Mass zur Angabe der Bodensäure – pH = potentia Hydrogenii oder Kraft des Wasserstoffs.
Piemont:	Sanfter Hang am Fusse eines bergigen Reliefs oder eines Massivs.
Pisolit:	Eisenschüssiges, erbsengrosses Knötchen.
Polyedrisch:	Fragmentstruktur, gekennzeichnet durch vielflächige, flachseitige Aggregate mit eckigen Kanten.
Poren:	Hohlraum im Boden (Porosität = Gesamtheit der Hohlräume).
Prismatisch:	Struktur mit eckigen, senkrecht länglich verlaufenden Erdschollen.
Pseudogley:	Zahlreiche Rostflecken, Zeichen von zeitweiliger Staunässe.
Pseudomyzel:	(=“wie ein Pilz“). Diffuse Kalziumausfällung in Form von weisslichen Fäden (=Vermikulierung, „schimmelartiger Wuchs“).
Quarz:	Siliziumhaltiges, hartes, durchsichtiges, farbloses oder rosa angehauchtes Mineral.
R, RR:	Aufschüttung oder stark umgelagerte Zone=R, sehr stark umgelagert=RR.
Rekarbonisiert:	Wieder mit Kalk versorgt. Sagt man z.B. von einem Boden mit kalzischem Horizont, überlagert von einem Horizont, der in jüngster Vergangenheit auf natürliche oder andere Weise mit Kalk angereichert wurde. Gegenteil: entkarbonatet.
Rubifizierung:	Heissen Klimaten vorbehaltene Entwicklungsart des Bodens, welcher durch Kristallisation von dehydrierten Eisenoxiden (Hämatiten) eine rote Färbung annimmt.
Sand:	Grobteil, jedoch kleiner als 2mm. Zur besseren Berechnung der Wasserspeicher unterscheidet man zwischen Feinsanden (<0.2 mm) und Grobsanden.
Sandstein:	Hartes, raues Sedimentgestein aus zementierten (kalkhaltigen oder kalkfreien) Körnern.
Sauer:	Chemische Eigenschaft eines Bodens mit einem pH-Wert unter 6,5 (Gegenteil basisch).
Säurereaktion:	Sie drückt sich aus durch Schäumen. Findet sie statt, so ist ein Boden kalkig und stark basisch. Andernfalls ist er schwach basisch, neutral oder sauer.
Schiefer:	Erweiterter Sinn: jedes Gestein mit blättrigem Habitus.
Schieferkalk:	Blättriges Gestein mit Mergel oder Peliten als Ausgangsmaterial, das kristalline Kalkplättchen mit satinierte Oberfläche bildet.
Schluff (Silt):	Bestandteil mittlerer Grösse. Schluffe neigen dazu (durch den Regen) ihre Struktur zu verlieren. Für uns gleichbedeutend mit Silt. Wir verwenden das Wort Schluff nie im agronomischen Sinn von „Boden mittlerer Textur“, weil das zu ungenau ist und sandig-tonige Gefüge ohne jeglichen, die Textur festigenden „Schluff“ einschliessen kann.

Serpentinit:	Kompaktes, oft dunkelgrünes, aus Ophioliten stammendes Gestein ("Speckstein").
Sockel:	Altes, normalerweise metamorphisiertes oder granitisiertes Substratum, welches die Sedimentböden (Decke) trägt.
Spalte:	Geländebruch mit Wegdriften der entzweiten Teile.
Steinigkeit:	Anzahl Grobteile (grösser als 2mm) in der Feinerde. Kiessande < 2cm < Kieselsteine < 7.5cm < Steine < 20cm < Blöcke und Superblöcke (+ als 2m).
Struktur:	Art der Zusammenfügungen im Boden. Ein gut strukturierter Boden besteht aus unregelmässig geformten und fragmentierten Erdschollen und er sieht nicht massiv aus (Gefüge).
Substrat:	Unter der Bodenoberfläche gelegene Formation, die manchmal vom Muttergestein verschieden ist.
Suone (Bisse):	In den Berghang gegrabener Bewässerungskanal, mit welchem das Wasser von den Bachläufen im Seitental bis zum Rebberg geführt wird.
Talweg:	Grundlinie einer Talmulde oder eines Tales; ihr entlang verläuft, wo vorhanden, das Fliessgewässer.
Tektonik:	Sammelbegriff für Verformungen (Brüche, Faltungen, usw.), welche die geologischen Bodenstrukturen beeinflussen.
Textur:	Anteilmässige Zusammensetzung eines Bodens aus Sand, Schluff und Ton. z.B. tonig-sandig, schluffig-tonig, sandig-schluffig, in Anlehnung an ein gegebenes Textur-Dreieck. (GEPPA ist der Wahrnehmung im Feld am nächsten).
Ton:	Sehr feiner Partikel. Je nach Art besitzen die Tone sehr unterschiedliche Eigenschaften.
Ton <small>1.Bedeutung:</small>	Sehr feine Partikel (<2µm)
Ton <small>2.Bedeutung:</small>	Mineral in feinsten Plättchenstruktur, unterschiedlicher Herkunft und Natur.
Topografie:	Das Relief. Die Form des Geländes wird auf einer Karte durch Linien von gleicher Höhe (Niveaulinien) dargestellt. Eine topografische Situation bezeichnet eine gut erkennbare Art von Relief, z.B.: Trog, Wall, Hang, Tal, usw.
Toposequenz:	Logische, dem Relief entsprechende Abfolge von Böden.
Turbidität:	Trübestrom, der lagenweise feine Detritusschichten ablagert.
Vertisch:	Boden aus stark blähenden Tonen; in solchen stark blähenden Tonen ist jede Seite einer Scholle glatt und glänzend. Die KAK sind sehr hoch.
Vertonung:	Relative Ansammlung von Tonen in den Tiefenhorizonten eines Bodens.
Walliser Trilogie:	Komplexe Überlagerungen oberflächlicher Formationen. Lössschicht zwischen moränischem Grund und skelletreiche Oberfläche (Geröll).
Warve:	Feines, an einem Seerand abgelagertes Sediment.
Z,ZZ:	Terrassenbauzone, ZZ hohe, eng zusammen liegende Terrassen.
Zersetzung:	Schrittweise physikalische und chemische Umwandlung von Felsgestein in Zersetzungsprodukte (Alterite).

Bodentyp

ARENOSOL:	Mächtige Böden von sandigem Gefüge (- als 12% Ton +als 65% Totalsande).
BRUNISOL:	Schwach saure oder saure, aber nicht abgewaschene Böden, die einen braunen, gut strukturierten und porösen Tiefenhorizont aufweisen.
CALCISOL:	Kalzische Böden (ohne Totalkalk, aber kalziumgesättigt)
CALCOSOL :	Mittelmächtige bis mächtige Böden, karbonat- und kalziumhaltig (Totalkalk >5%) mit Säurereaktion
COLLUVIOSOL:	Mächtige, aus Kolluvionen entstandene Böden.
FLUVIOSOL:	Mächtige, aus neuzeitlichen Alluvionen entstandene Böden.
PEYROSOL:	Böden, die mehr als 60% Kies oder Steine enthalten.
REGOSOL:	Sehr flachgründige Böden auf weichem Gestein (Mergel, Grundmoräne).
RENDOSOL:	Karbonatische, wenig mächtige Böden auf Kalkgestein, Mächtigkeit <50cm.